

IAB-Betriebspanel Sachsen Ergebnisse der 29. Welle 2024

STAATSMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT
ENERGIE UND KLIMASCHUTZ



Kurzfassung

SACHSEN.

Wirtschaft, Arbeit,
Energie und Klimaschutz

INHALTSVERZEICHNIS

1. <u>Datenbasis</u>	3
2. <u>Strukturelle Merkmale der Betriebe</u>	4
3. <u>Beschäftigungsentwicklung</u>	6
4. <u>Fachkräftebedarf</u>	8
5. <u>Betriebliche Ausbildung</u>	12
6. <u>Betriebliche Weiterbildung</u>	16
7. <u>Tarifbindung</u>	17
8. <u>Löhne</u>	18
9. <u>Attraktivität der Arbeitsbedingungen</u>	20
10. <u>Geschlechterbezogene Merkmale der Beschäftigung</u>	22
11. <u>Investitionen</u>	23
12. <u>Innovationen</u>	25

1. DATENBASIS



Das IAB-Betriebspanel

Beschäftigungstrends

Arbeitgeberbefragung 2024
im Auftrag der Bundesagentur für Arbeit

Ihre Antworten werden nach den gesetzlichen Bestimmungen des Datenschutzes streng vertraulich behandelt und in anonymisierter Form ausgewertet, so dass Rückschlüsse auf einzelne Betriebe/ Dienststellen nicht möglich sind.

Kontakt für Rückfragen:

Verian
Landsberger Straße 284
80687 München

Kostenfreies Info-Telefon:
0800 - 100 77 55
E-Mail: iab.betriebspanel@veriangroup.com

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)
der Bundesagentur für Arbeit
Regensburger Straße 104, 90478 Nürnberg

Viktorija Nußbeck (09 11) 179 - 30 95

für Betriebe/Dienststellen in den ostdeutschen Bundesländern auch:
SÖSTRA Sozialökonomische Strukturanalysen GmbH
Torstraße 178, 10115 Berlin

Marek Frei (0 30) 23 45 58 38

Listen-Nr.	Lfd. Nr.	ID	Welle	Abrechnung-Nr.					

Projekt C101001967 - Juni 2024 - f2f

Grundgesamtheit

fast 106.000 Betriebe in Sachsen
mit mind. einer/m sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Stichprobe

1.282 Betriebe Sachsens
mit mind. einer/m sozialversicherungspflichtig Beschäftigten
entspricht:
1,2 % der Betriebe und 4,2 % der Beschäftigten

Befragungszeitraum

schwerpunktmäßig im dritten Quartal des Jahres 2024

Datenerhebung

Verian

Auswertung

SÖSTRA GmbH, Berlin / IAB, Nürnberg

2. STRUKTURELLE MERKMALE DER BETRIEBE

Mehr als zwei von drei Betrieben in Sachsen sind Kleinstbetriebe

Der größte Anteil der Betriebe im Freistaat Sachsen waren Kleinstbetriebe mit weniger als zehn Beschäftigten: Dies traf im Jahr 2024 auf 70 % der sächsischen Betriebe zu. Darüber hinaus waren 24 % der Betriebe Kleinbetriebe, d. h., dort waren zwischen zehn und 49 Personen beschäftigt. 3 % aller sächsischen Betriebe waren mittlere Betriebe (50 bis 99 Beschäftigte), weitere 3 % waren Großbetriebe (ab 100 Beschäftigten).

In Ostdeutschland lag der Anteil von Kleinstbetrieben bei 67 %, in Westdeutschland mit 64 % etwas darunter. Dagegen gab es in beiden Regionen anteilig etwas mehr Kleinbetriebe, sodass sich der Anteil von Mittel- und Großbetrieben zwischen Sachsen, Ost- und Westdeutschland kaum unterscheidet.

Tabelle 1: Betriebe und Beschäftigte nach Betriebsgrößenklasse in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2024

Betriebsgrößenklasse	Sachsen		Ostdeutschland		Westdeutschland	
	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte
	%	%	%	%	%	%
1 bis 9 Beschäftigte	70	17	67	16	64	13
10 bis 49 Beschäftigte	24	26	26	28	29	27
50 bis 99 Beschäftigte	3	12	4	14	4	12
ab 100 Beschäftigte	3	45	3	42	3	48
Insgesamt	100	100	100	100	100	100

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024.

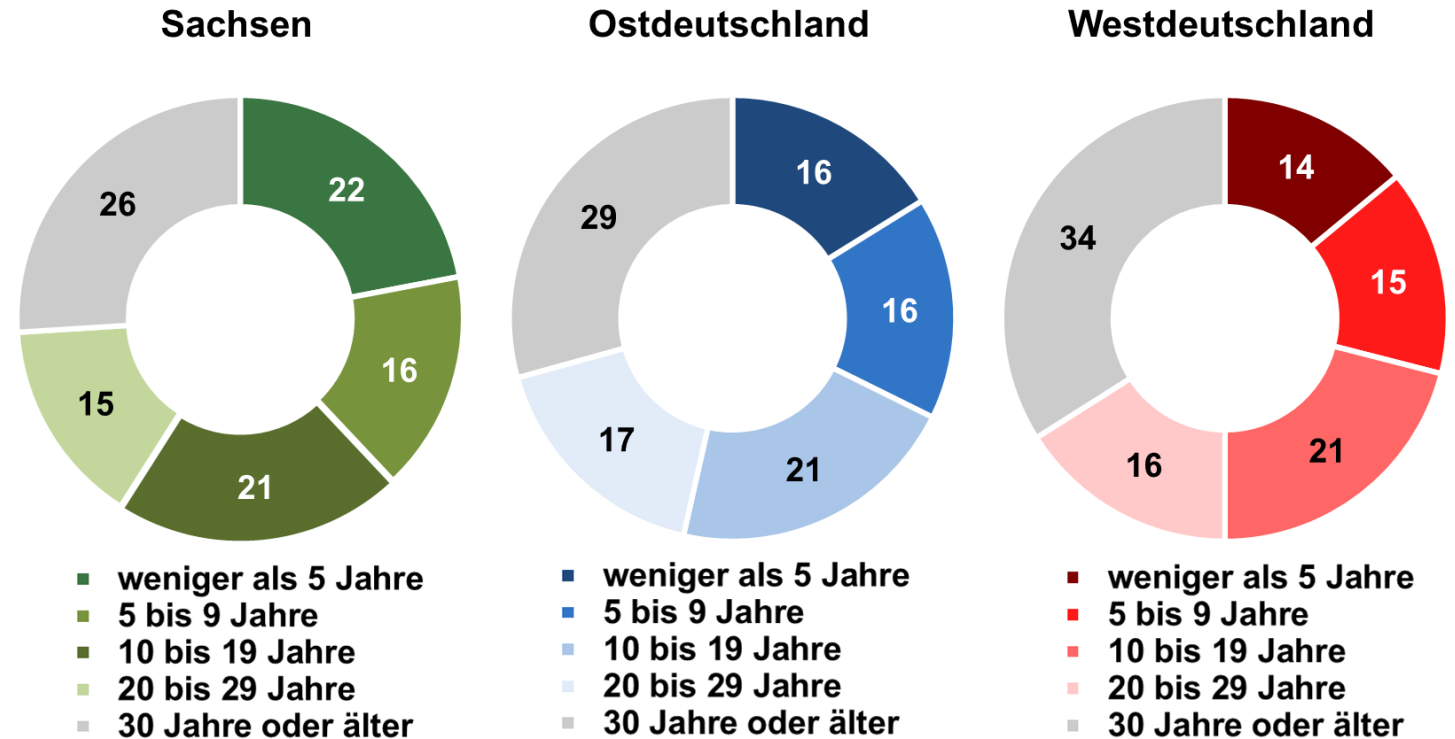
2. STRUKTURELLE MERKMALE DER BETRIEBE

Über zwei Drittel der sächsischen Betriebe jünger als zehn Jahre

38 % der sächsischen Betriebe waren weniger als zehn Jahre alt, 22 % gehörten mit einem Alter von weniger als fünf Jahren zu den Jungunternehmen. In Ostdeutschland insgesamt sowie in Westdeutschland war der Anteil der Jungunternehmen an der Betriebslandschaft jeweils niedriger (16 % bzw. 14 %).

Jeder vierte Betrieb in Sachsen (26 %) bestand seit mindestens 30 Jahren, in Westdeutschland lag der entsprechende Anteil mit 34 % deutlich höher. Auch in Ostdeutschland insgesamt war der Anteil mit 29 % etwas größer als in Sachsen.

Abbildung 1: Betriebe nach dem Betriebsalter in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024. Anteil an allen Betrieben der jeweiligen Region in Prozent.

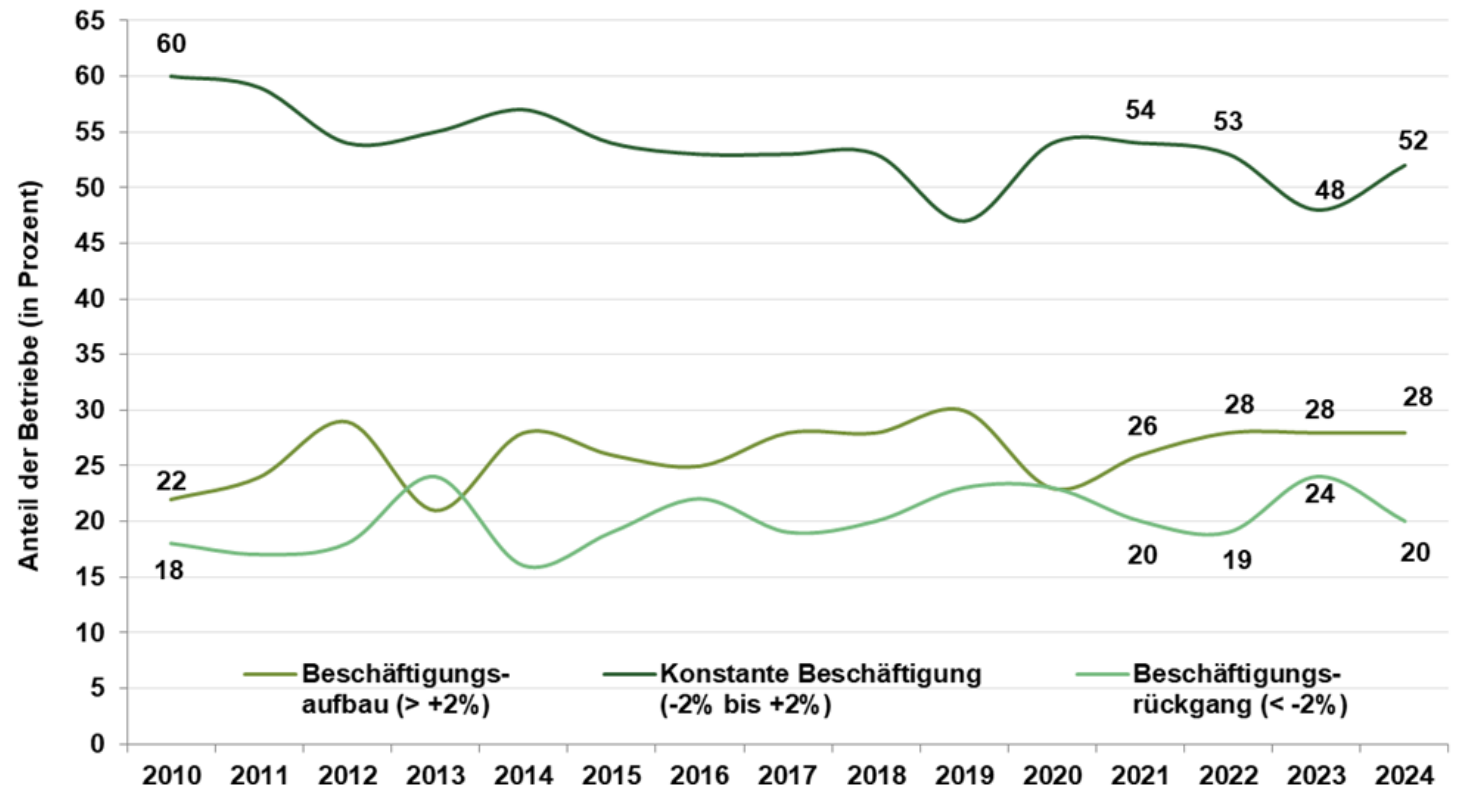
3. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Anteil der Betriebe mit Beschäftigungsaufbau bleibt konstant

28 % der sächsischen Betriebe bauten Beschäftigung auf, ein ebenso hoher Anteil wie in den Vorjahren. Gleichzeitig baute jeder fünfte Betrieb (20 %) Beschäftigung ab. Damit ist der Anteil der Betriebe mit einem Beschäftigungsrückgang im Vergleich zum Vorjahr wieder gesunken.

In mehr als der Hälfte der sächsischen Betriebe (52 %) blieb die Zahl der Beschäftigten konstant. Im Jahr 2023 hatte der Anteil von Betrieben mit konstanter Beschäftigung noch bei 48 % gelegen.

Abbildung 2: Betriebe mit Beschäftigungsauf- bzw. -abbau in Sachsen 2010 bis 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024.

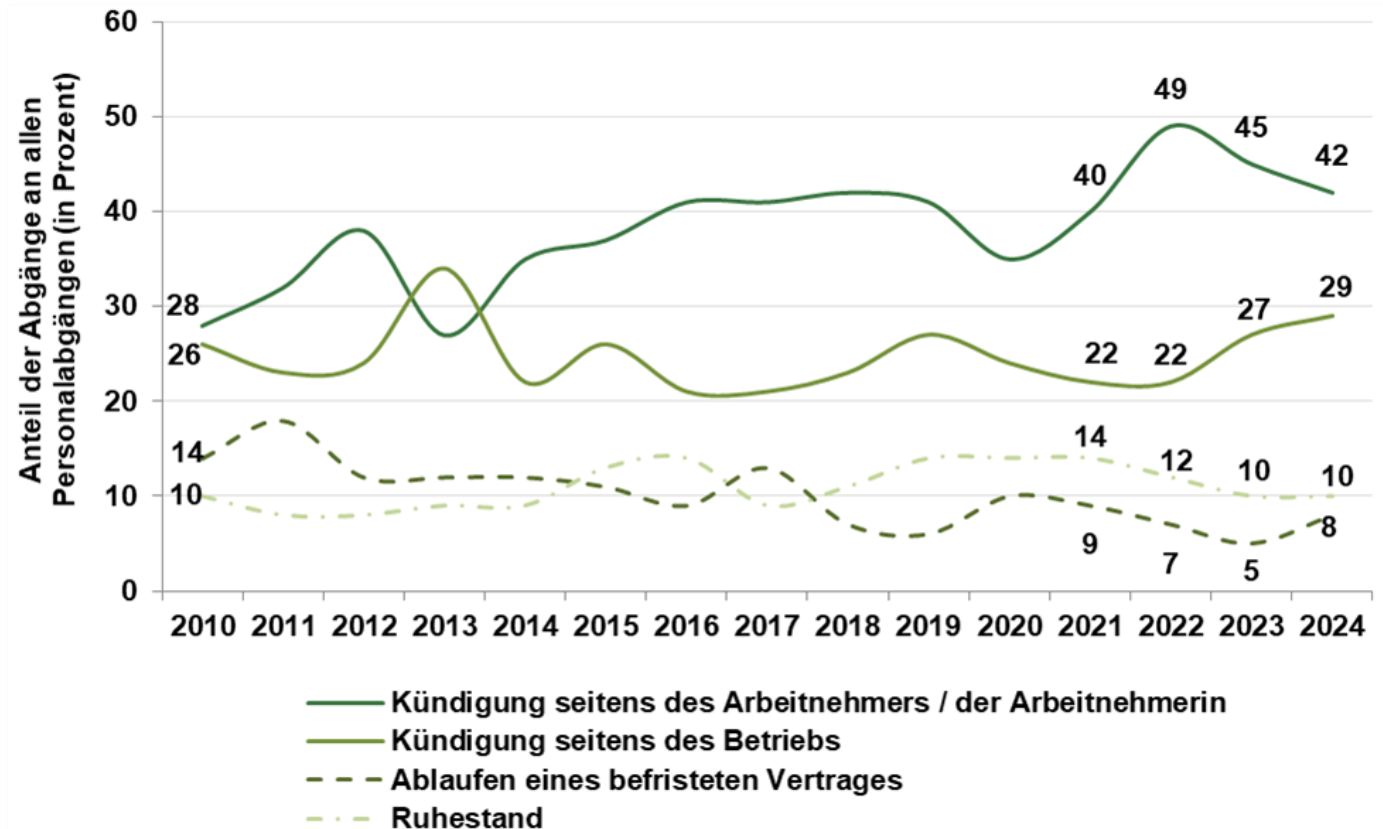
3. BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG

Anteil der Kündigungen durch die Beschäftigten weiter gesunken

Der Anteil der Kündigungen seitens der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer reduzierte sich im Jahr 2024 weiter und betrug 42 %. Dagegen erreichte der Anteil der arbeitgeberseitigen Kündigungen mit 29 % den höchsten Wert seit zehn Jahren.

Der Anteil von Abgängen durch das Auslaufen eines befristeten Vertrags lag bei 8 % und stieg damit im Vergleich zum Jahr 2023 wieder leicht an. Der Anteil an Abgängen durch Ruhestand stagnierte dagegen bei 10 %.

Abbildung 3: Personalabgänge nach den Gründen des Ausscheidens in Sachsen 2010 bis 2024



Quelle:

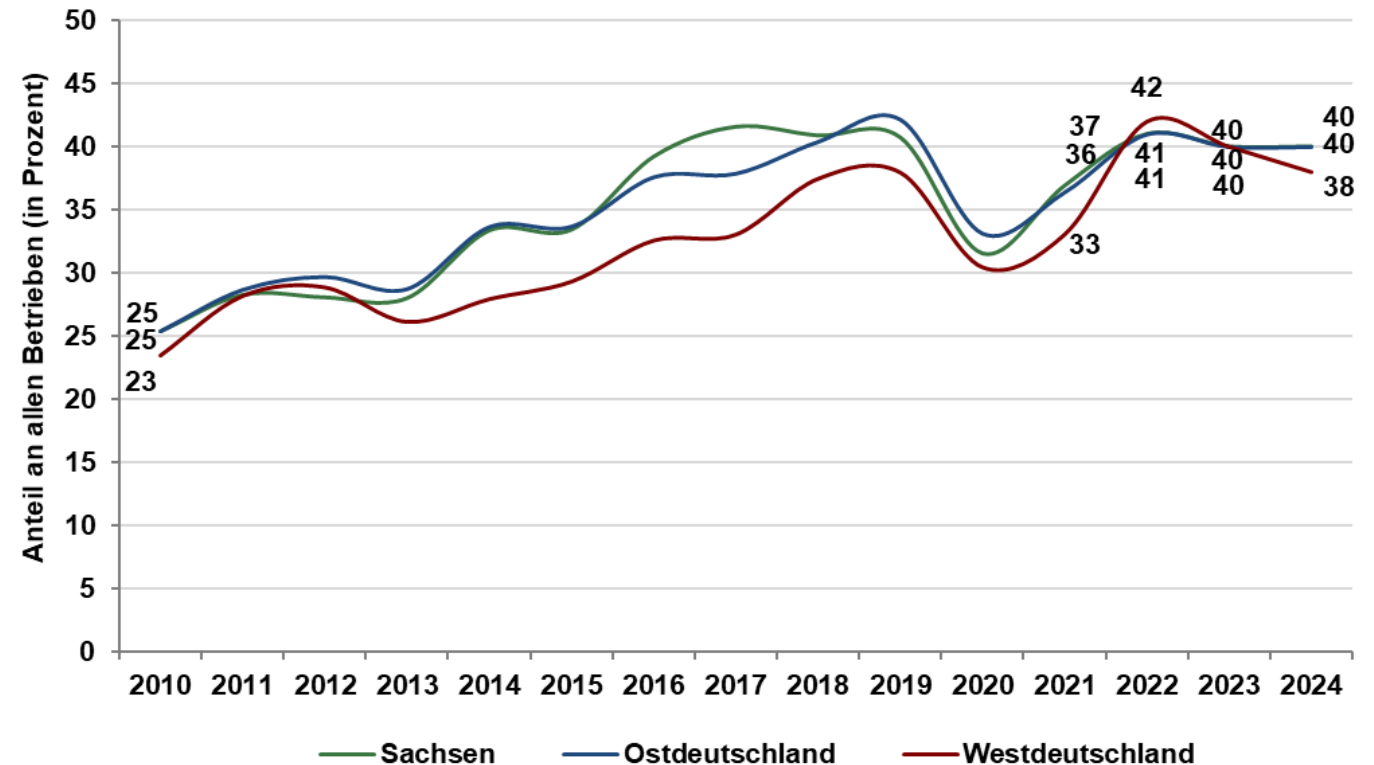
IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024, bezogen jeweils auf die Personalabgänge im ersten Halbjahr. Die fehlenden Werte zu 100 % entfallen auf sonstige Gründe.

4. FACHKRÄFTEBEDARF

Zwei von fünf Betrieben suchen Fachkräfte

Im ersten Halbjahr 2024 fragten 40 % der sächsischen Betriebe Fachkräfte nach. Damit suchten zwei von fünf Betrieben qualifiziertes Personal, genauso viele wie bereits im Vorjahr. Auch in Ostdeutschland insgesamt stagnierte der Anteil bei 40 %. In Westdeutschland sank der Anteil von Betrieben mit Fachkräftebedarf im Vergleich zum Vorjahr dagegen etwas und betrug im ersten Halbjahr 2024 noch 38 %.

Abbildung 4: Entwicklung des Anteils der Betriebe mit Fachkräftebedarf in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2024



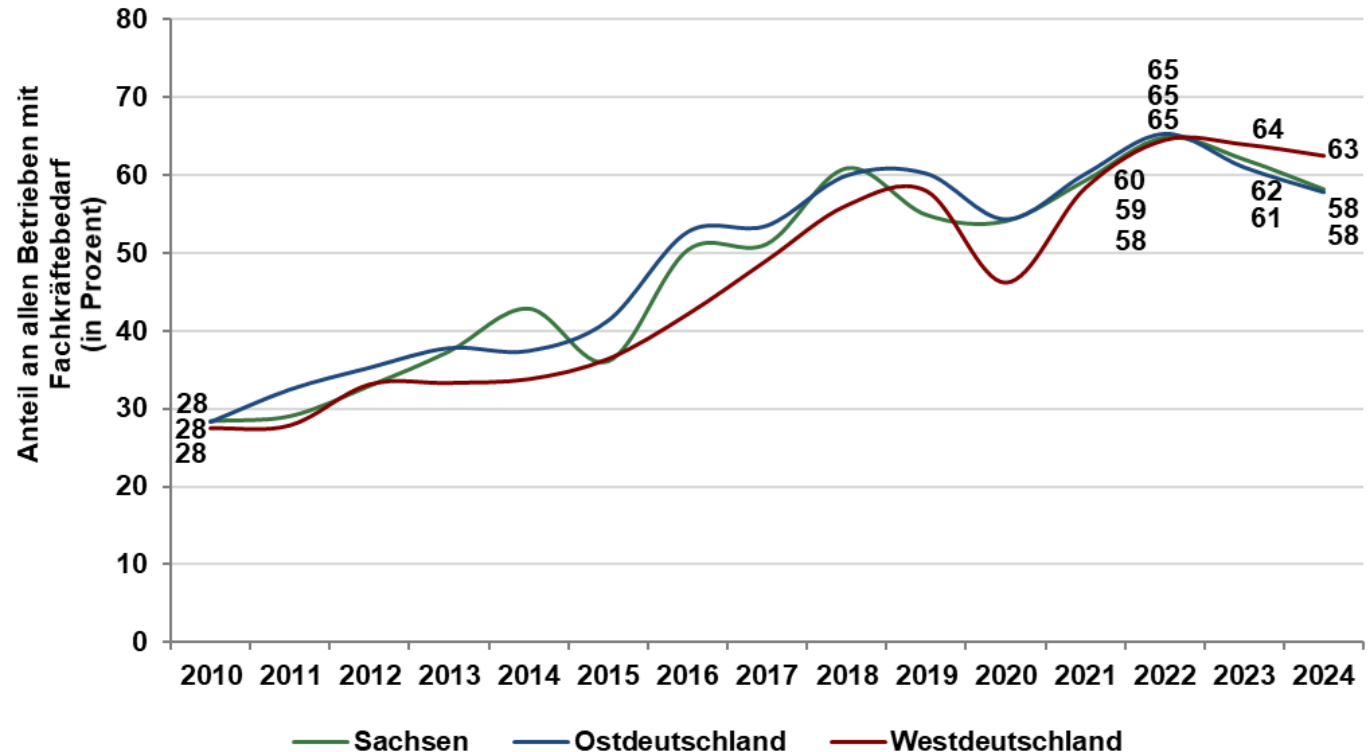
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024. Fachkräftebedarf jeweils im ersten Halbjahr.

4. FACHKRÄFTEBEDARF

Besetzungsschwierigkeiten bei Fachkräftestellen leicht reduziert

Im Jahr 2024 lag der Anteil von Betrieben mit unbesetzten Stellen für qualifizierte Tätigkeiten in Sachsen bei 58 %. Damit war der Bedarf genauso hoch wie in Ostdeutschland, in Westdeutschland lag er mit 63 % darüber. Damit reduzierte sich der Anteil im Vergleich zu den Vorjahren wieder: Im Jahr 2022 hatte der Anteil von Betrieben mit Bedarf, die ihre Fachkräftestellen nicht besetzen konnten, in Sachsen – sowie in Westdeutschland und Ostdeutschland insgesamt – noch bei 65 % gelegen.

Abbildung 5: Anteil der Betriebe mit unbesetzten Fachkräftestellen in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024. Teilgesamtheit: Betriebe mit Personalbedarf für qualifizierte Tätigkeiten.

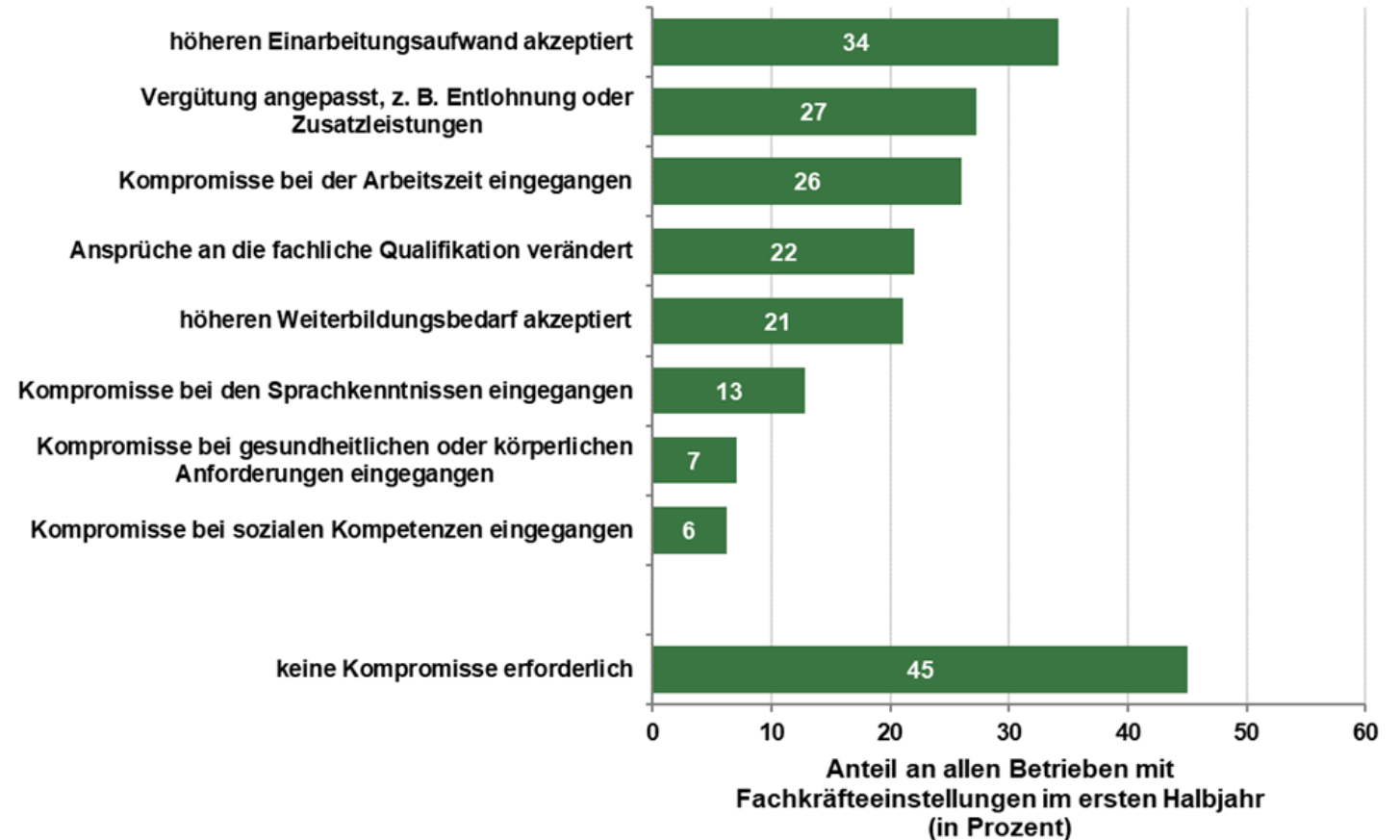
4. FACHKRÄFTEBEDARF

Mehrheit geht Kompromisse bei der Einstellung von Fachkräften ein

Gut die Hälfte aller Betriebe in Sachsen, die im ersten Halbjahr 2024 mindestens eine Person für qualifizierte oder hochqualifizierte Tätigkeit eingestellt haben, gab an, dabei Kompromisse eingegangen zu sein.

Etwa ein Drittel (34 %) der Betriebe mit Fachkräfteeinstellungen akzeptierte einen erhöhten Einarbeitungsaufwand, 27 % passten ihre Vergütung und 26 % die Arbeitszeiten an. Etwa jeder fünfte Betrieb mit Fachkräfteeinstellungen (22 %) veränderte die Ansprüche an die fachliche Qualifikation.

Abbildung 6: Kompromisse bei der Einstellung von Fachkräften in Sachsen 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024. Teilgesamtheit: Betriebe mit Fachkräfteeinstellungen im ersten Halbjahr 2024; Mehrfachantworten möglich.

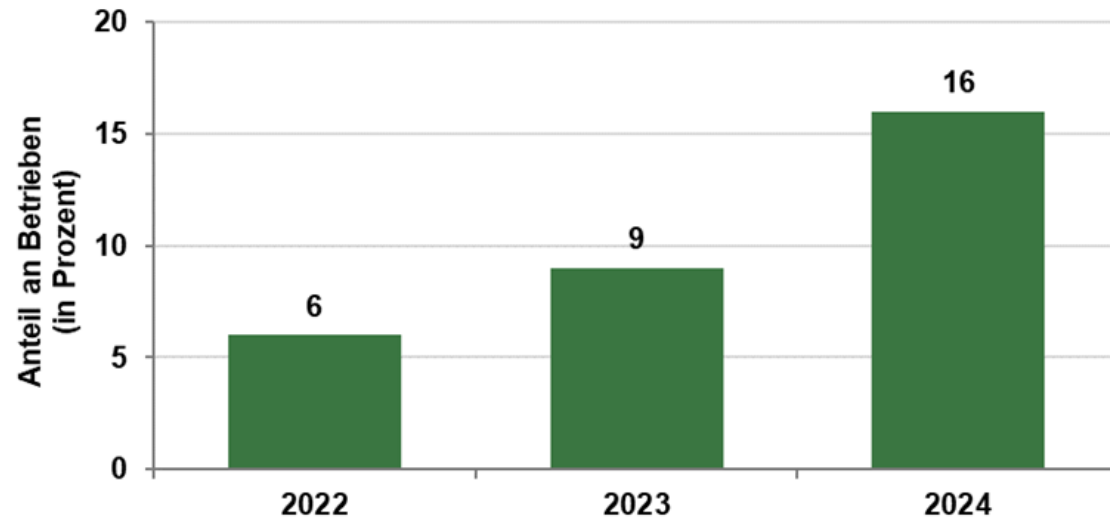
4. FACHKRÄFTEBEDARF

Zahl der Betriebe mit Anfragen von Geflüchteten aus der Ukraine weiter gestiegen; Beschäftigung oft auf qualifiziertem Niveau

Bis zum dritten Quartal 2024 wurden 16 % der sächsischen Betriebe von geflüchteten Personen aus der Ukraine bezüglich eines Arbeits-, Ausbildungs- oder Praktikumsplatzes angefragt, im Jahr 2023 waren es noch 9 % gewesen.

Etwa 5 % der Betriebe in Sachsen hatten bis Mitte 2024 zumindest zeitweise aus der Ukraine geflüchtete Personen beschäftigt. In Ostdeutschland insgesamt sowie in Westdeutschland lag der Anteil ebenfalls bei 5 %. Über die Hälfte (54 %) der ukrainischen Schutzsuchenden, die bis 2024 eine Beschäftigung in Sachsen aufgenommen hatten, arbeiteten auf qualifiziertem Niveau.

Abbildung 7: Betriebe mit Anfragen von geflüchteten Personen aus der Ukraine in Sachsen 2022, 2023 und 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2022, 2023 und 2024.

5. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

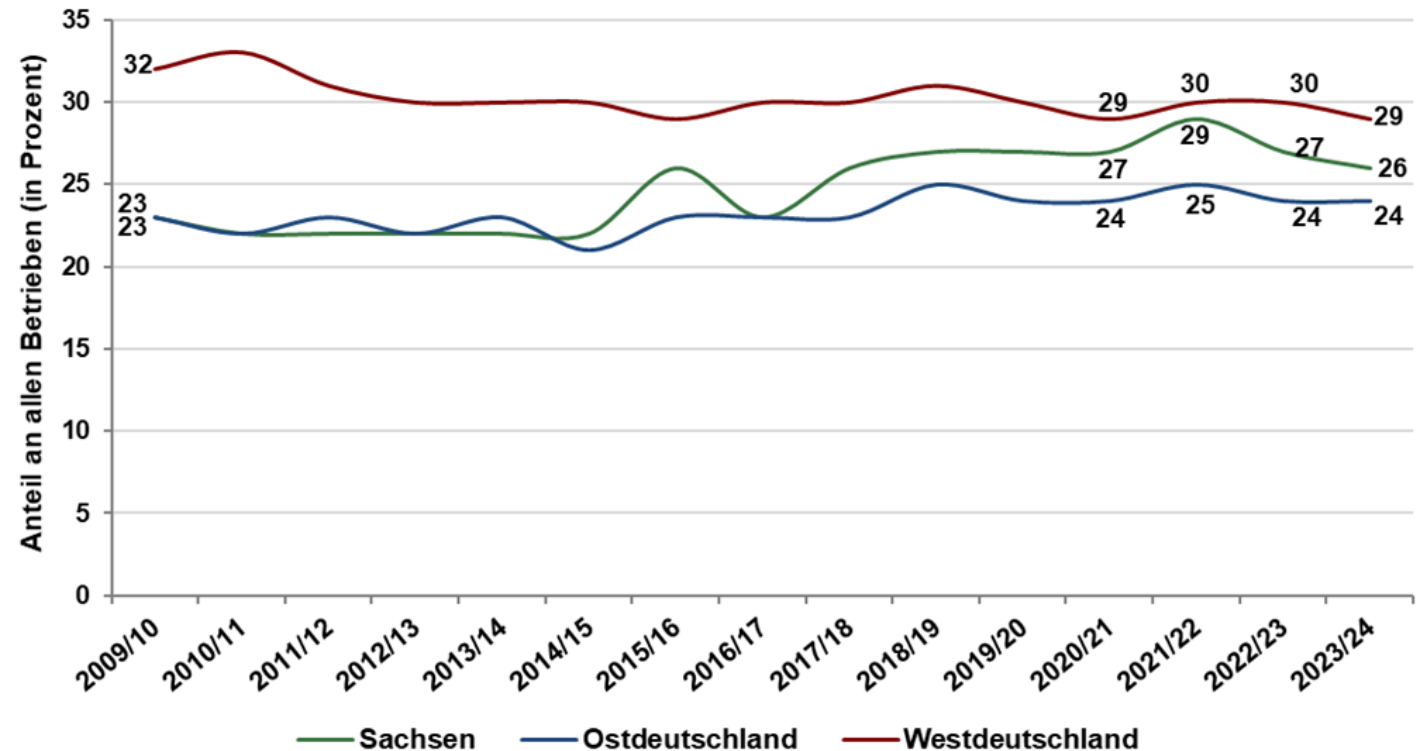
Etwa jeder vierte sächsische Betrieb beteiligte sich an der Ausbildung

Im Jahr 2024 erfüllten 51 % der sächsischen Betriebe die formalen Voraussetzungen, um selbst ausbilden zu können. In Ostdeutschland lag dieser Anteil bei 46 %, in Westdeutschland bei 52 %.

26 % der sächsischen Betriebe beteiligten sich an der Ausbildung. Damit reduzierte sich der Anteil im Vergleich zum Vorjahr das zweite Jahr in Folge leicht.

In Ostdeutschland beteiligte sich mit 24 % ein geringerer Anteil aller Betriebe an der Ausbildung. In Westdeutschland lag der Anteil mit 29 % höher als in Sachsen und Ostdeutschland insgesamt.

Abbildung 8: Ausbildungsbeteiligung der Betriebe in Sachsen, Ost- und Westdeutschland in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2023/2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024.

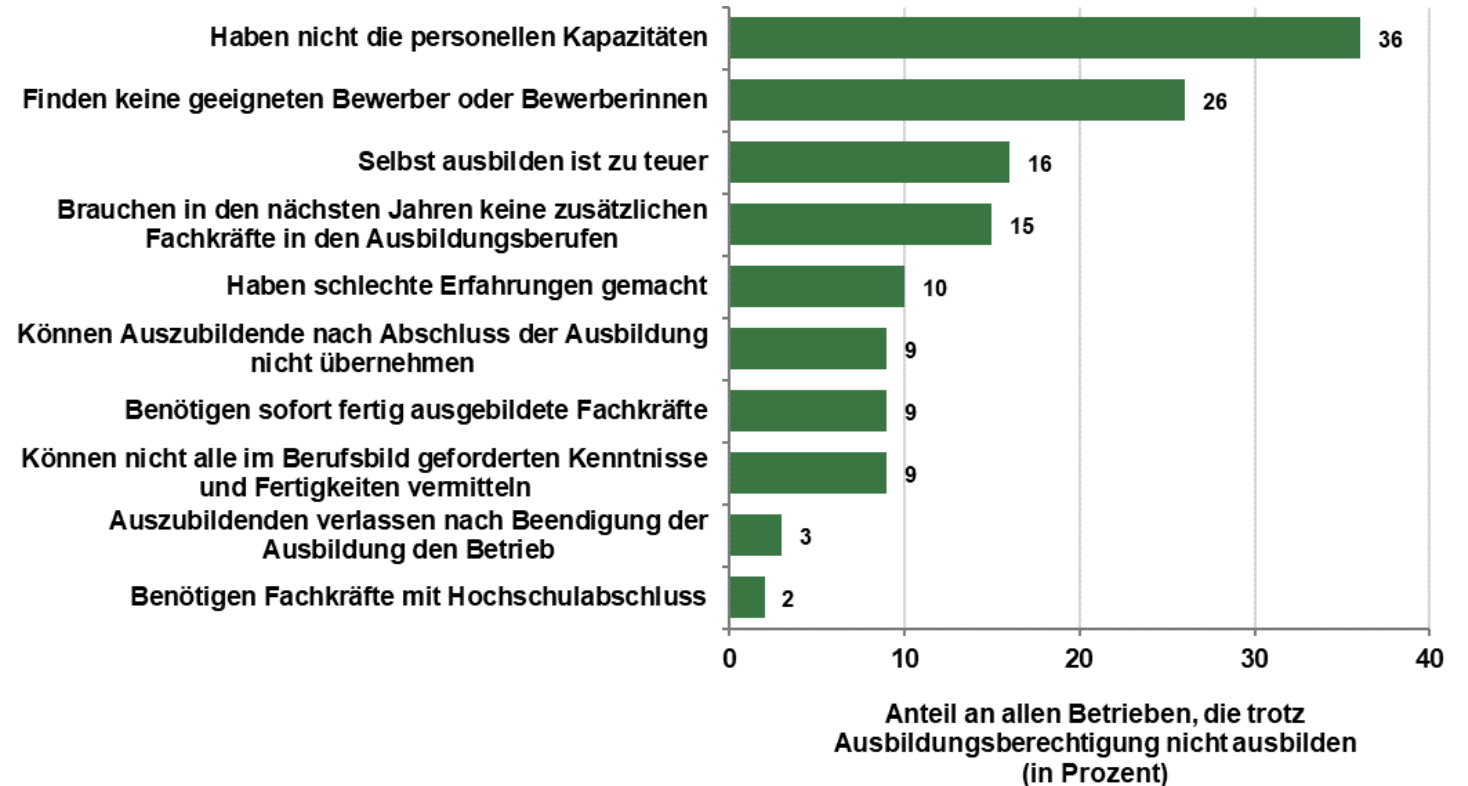
5. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Jeder zweite ausbildungsberechtigte Betrieb verzichtet auf Ausbildung; häufigster Grund ist Mangel an personellen Kapazitäten

Nur etwa die Hälfte der Betriebe mit Ausbildungsberechtigung beteiligte sich an der Ausbildung.

Der am häufigsten genannte Grund für einen Verzicht auf Ausbildung war betriebsbedingt: 36 % der ausbildungsberechtigten, derzeit aber nicht ausbildenden Betriebe, begründeten ihren Verzicht mit den unzureichenden personellen Kapazitäten im Unternehmen. An zweiter Stelle der Gründe folgte das Fehlen geeigneter Bewerbungen (26 %).

Abbildung 9: Gründe für den Ausbildungsverzicht von ausbildungsberechtigten Betrieben in Sachsen 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024. Teilgesamtheit: Ausbildungsberechtigte Betriebe ohne Ausbildungsbeteiligung; Mehrfachantworten möglich.

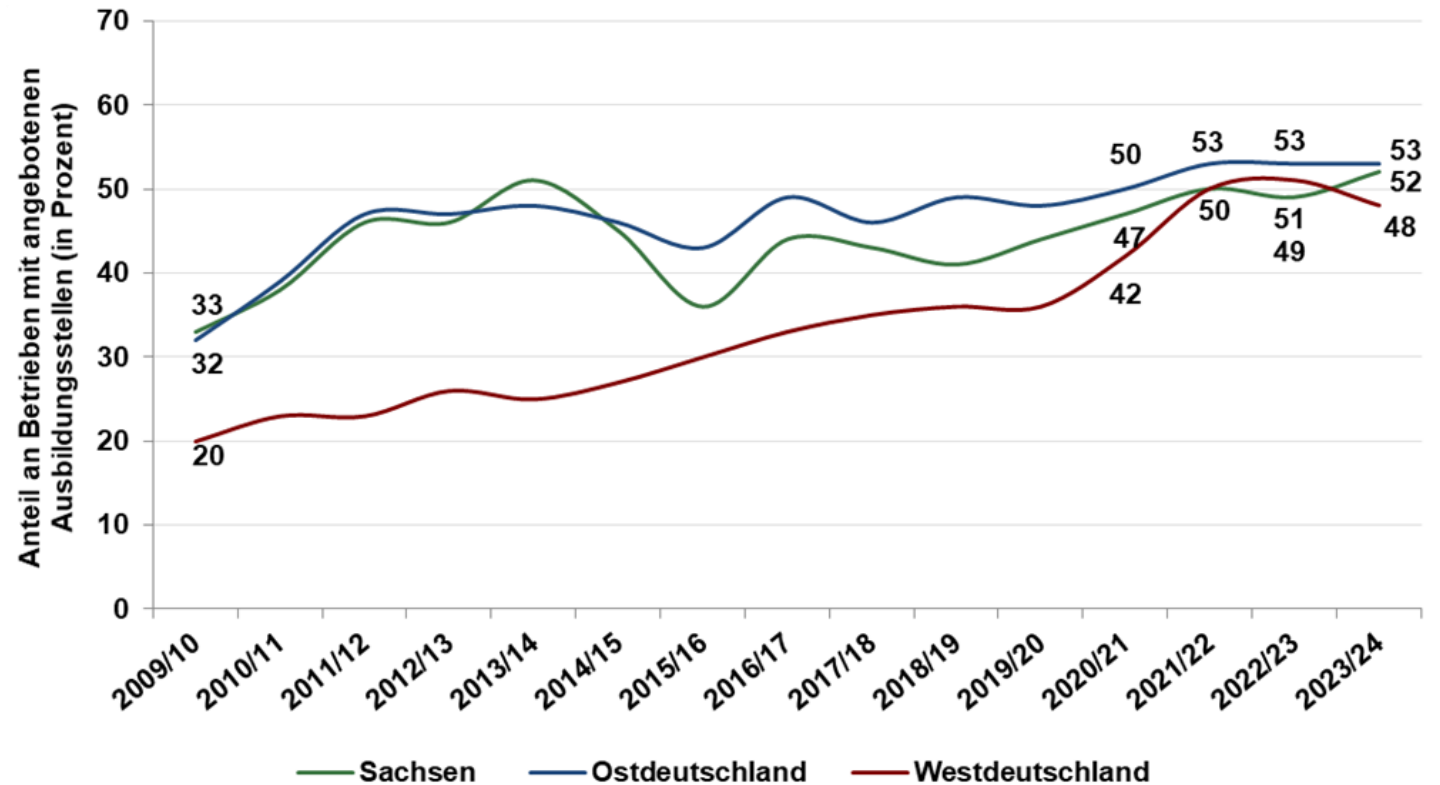
5. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Anteil unbesetzter Ausbildungsplätze weiter gestiegen

15 % aller Betriebe in Sachsen suchten für das Ausbildungsjahr 2023/2024 neue Auszubildende, ein geringerer Anteil als in den Jahren zuvor (2022/23: 20 %). Diese Reduktion hat jedoch nicht zu einer Verringerung der Besetzungsschwierigkeiten geführt: Bei über der Hälfte (52 %) der Betriebe mit Ausbildungsplatzangebot blieb mindestens ein Platz unbesetzt. Der Anteil stieg damit im Vorjahresvergleich um drei Prozentpunkte.

Insgesamt konnten 36 % der angebotenen Ausbildungsplätze nicht besetzt werden.

Abbildung 10: Anteil der Betriebe mit nicht besetzten Ausbildungsstellen an allen Betrieben mit angebotenen Ausbildungsstellen in Sachsen, Ost- und Westdeutschland in den Ausbildungsjahren 2009/2010 bis 2023/2024



Quelle:

IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024. Teilgesamtheit: Betriebe mit angebotenen Ausbildungsplätzen.

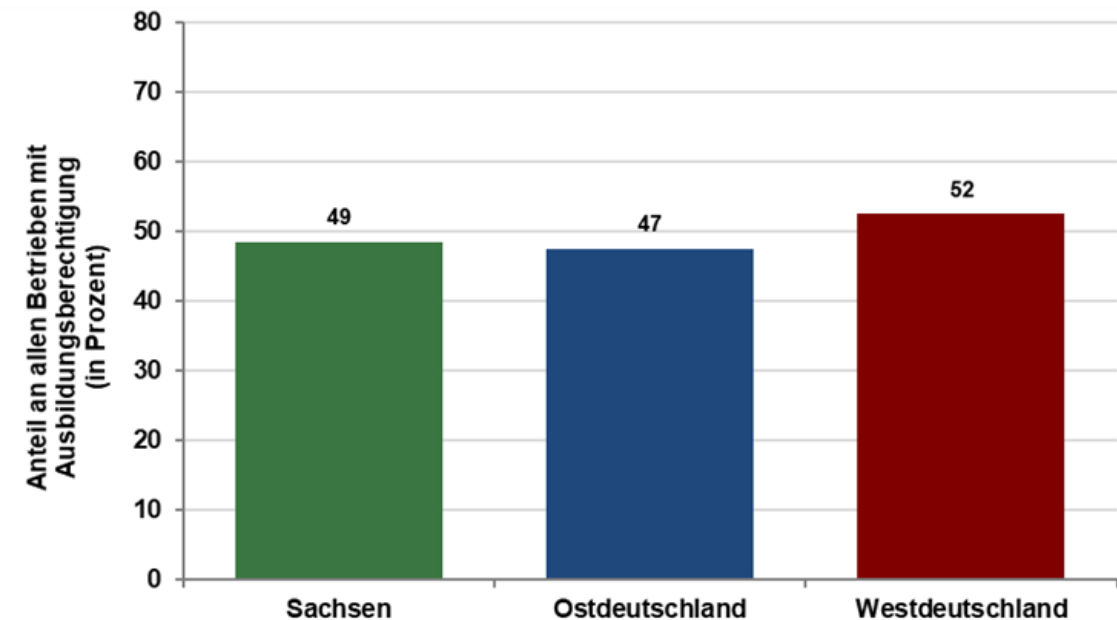
5. BETRIEBLICHE AUSBILDUNG

Etwa die Hälfte der Betriebe bereit zur Berücksichtigung von Bewerber/-innen ohne Schulabschluss

Angesichts dieser Schwierigkeiten bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen gab rund die Hälfte (49 %) der ausbildungsberechtigten Betriebe in Sachsen an, unter bestimmten Voraussetzungen bereit zu sein, Bewerber/-innen ohne Schulabschluss zu berücksichtigen. In Ostdeutschland insgesamt waren es 47 %, in Westdeutschland 52 %.

80 % der grundsätzlich kompromissbereiten Betriebe in Sachsen knüpften ihre Bereitschaft an ein erfolgreiches Praktikum oder Probearbeit. Zwei Drittel (65 %) verlangten, dass die Kandidat/-innen einen guten Bewerbungseindruck hinterlassen.

Abbildung 11: Betriebe mit grundsätzlicher Berücksichtigung von Bewerber/-innen ohne Schulabschluss bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen in Sachsen, Ostdeutschland und Westdeutschland 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024. Teilgesamtheit: Betriebe mit Ausbildungsberechtigung.

6. BETRIEBLICHE WEITERBILDUNG

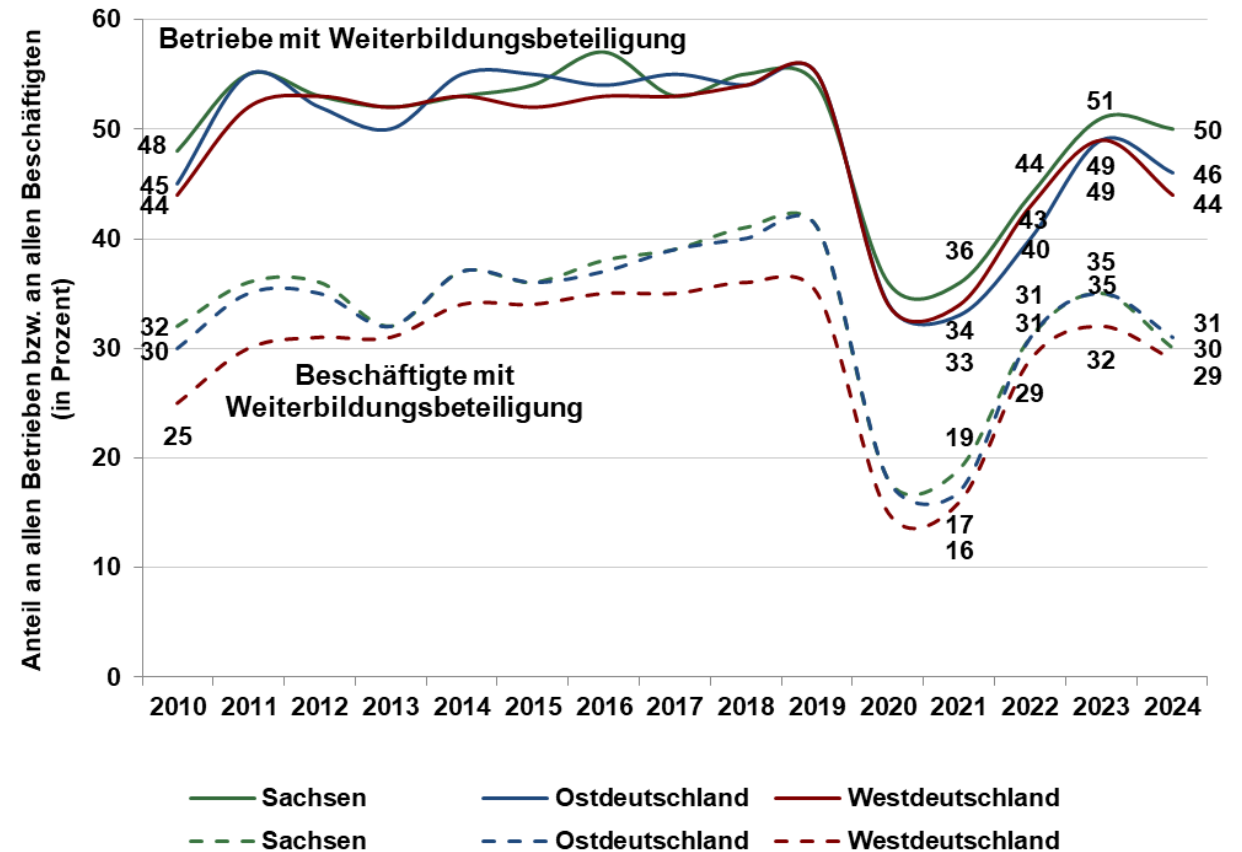
Weiterbildungsbeteiligung von Betrieben wieder leicht gesunken

Im ersten Halbjahr 2024 lag der Anteil der Betriebe mit Weiterbildungsbeteiligung bei 50 %. Damit sank der Anteil im Vergleich zum Vorjahr um einen Prozentpunkt.

Der Anteil der Beschäftigten, die an einer Weiterbildung teilnahmen, sank im Vergleich zu 2023 ebenfalls und betrug 30 % – fünf Prozentpunkte weniger als noch im Vorjahr.

Beschäftigte mit einfachen Tätigkeiten wiesen 2024 weiterhin die geringste Weiterbildungsteilnahme auf, unter ihnen nahmen 16 % an Weiterbildungen teil; im Vorjahr waren es noch 20 % gewesen.

Abbildung 12: Weiterbildungsbeteiligung von Betrieben und Beschäftigten in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2024



Quelle:

IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024. Weiterbildung jeweils im ersten Halbjahr.

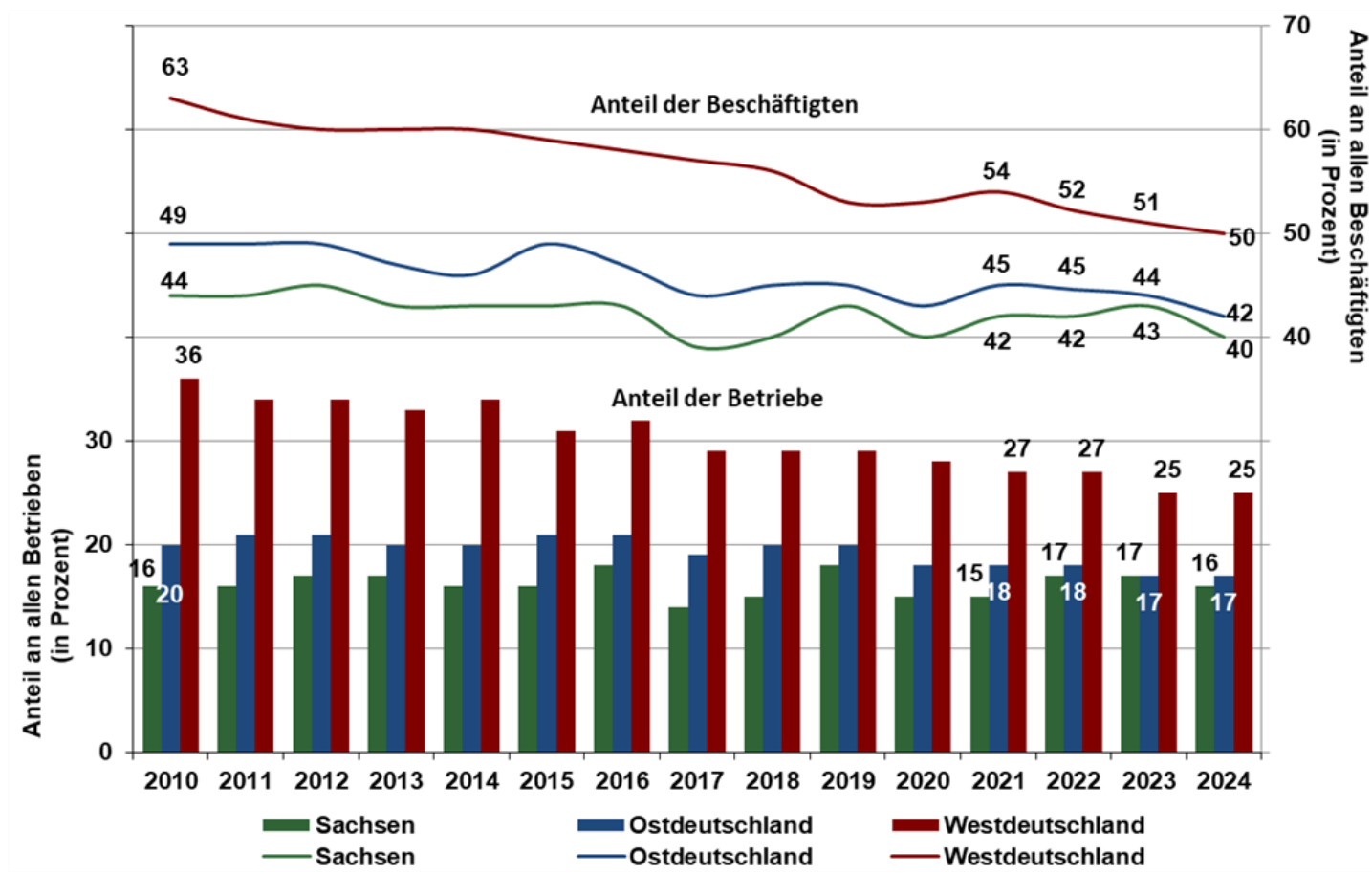
7. TARIFBINDUNG

Lücke in der Tarifbindung zwischen Sachsen und Westdeutschland weiter hoch

In Sachsen – wie auch in den ostdeutschen Bundesländern insgesamt – waren nach wie vor deutlich weniger Betriebe tarifgebunden als in Westdeutschland. Der Anteil von tarifgebundenen Betrieben in Sachsen reduzierte sich im Jahr 2024 auf 16 % (Ostdeutschland insgesamt: 17 %). Die Differenz zu Westdeutschland betrug damit neun Prozentpunkte.

Die Tarifbindung der sächsischen Beschäftigten reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um drei Prozentpunkte auf 40 %. In Westdeutschland, lag die Beschäftigtenreichweite von Tarifverträgen bei 50 %.

Abbildung 13: Entwicklung der Tarifbindung in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2010 bis 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2010 bis 2024.

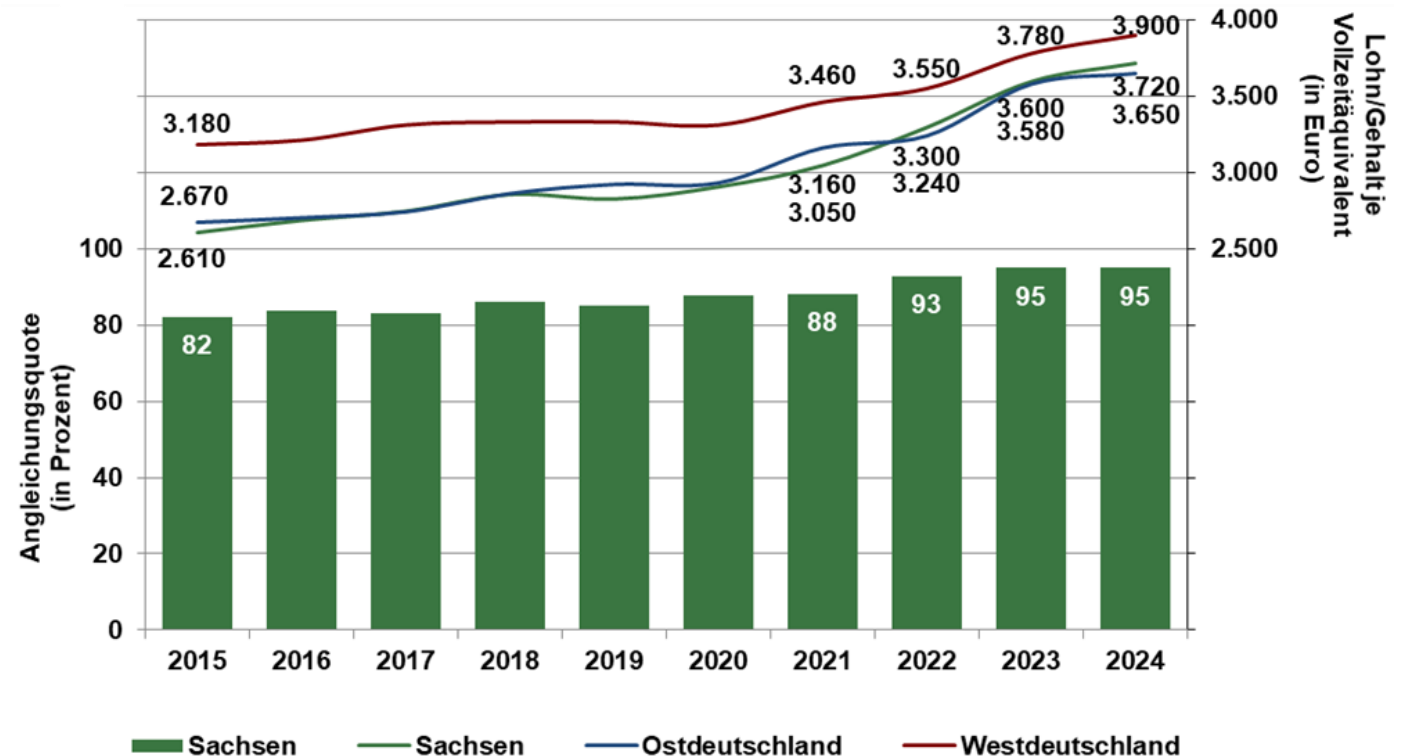
8. LÖHNE

Verdienstlücke zwischen Sachsen und Westdeutschland stabil

Im Juni 2024 lag der monatliche Bruttodurchschnittsverdienst in Sachsen bei rund 3.720 Euro je Vollzeitbeschäftigter bzw. Vollzeitbeschäftigtem. Der ostdeutsche Bruttodurchschnittsverdienst lag im selben Jahr mit rund 3.650 Euro etwas darunter, in Westdeutschland entsprach er 3.900 Euro.

Damit blieb die Angleichungsquote zu Westdeutschland im Vergleich zum Vorjahr konstant bei 95 %, d. h. der Bruttodurchschnittsverdienst je Vollzeitäquivalent für sächsische Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lag im Schnitt 5 % unter dem für westdeutsche Beschäftigte.

Abbildung 14: Entwicklung des durchschnittlichen Monatsbruttoverdienstes in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2015 bis 2024 sowie Niveau der Lohnangleichung Sachsens gegenüber Westdeutschland



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2015 bis 2024. Monatsverdienst ohne Arbeitgeberanteile und ohne Urlaubsgeld (jeweils Juni, Vollzeitäquivalente). Hinweis: Im Jahr 2022 erfolgte eine Umstellung des Verfahrens zur Ermittlung von Vollzeitäquivalenten. Die Werte bis einschließlich 2015 wurden daher rückwirkend an die neue Berechnung angepasst.

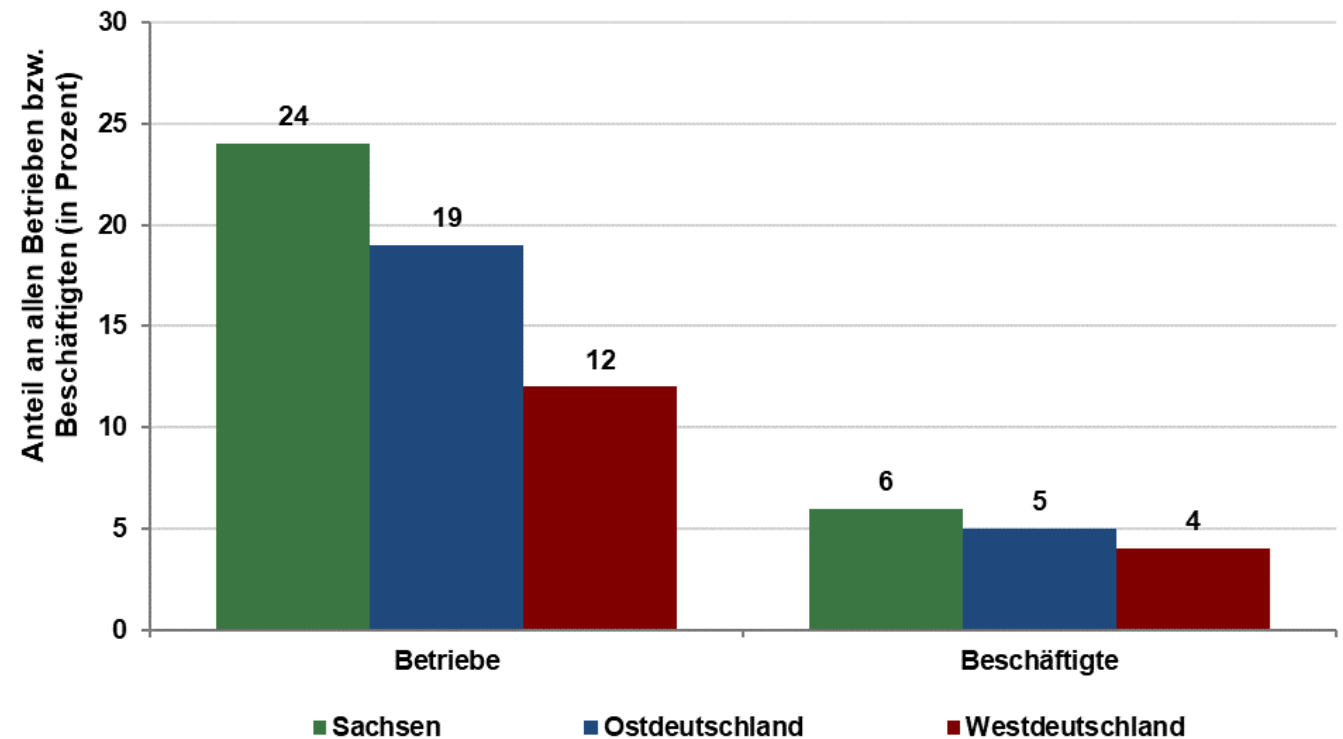
8. LÖHNE

Jeder vierte Betrieb potentiell von Erhöhung des Mindestlohns auf 12,82 Euro betroffen

In jedem vierten sächsischen Betrieb (24 %) gab es zum 30.06.2024 einen oder mehrere Beschäftigte mit Verdiensten, die unter dem ab dem 01.01.2025 gültigen Mindestlohn von 12,82 Euro lagen. Damit gab es zum Befragungszeitpunkt in Sachsen anteilig deutlich mehr Betriebe, in denen Beschäftigte von der ab Januar 2025 in Kraft tretenden Mindestlohnerhöhung betroffen gewesen wären, als in Westdeutschland (12 %).

Bezogen auf die Beschäftigten war die Differenz geringer: Zum Stichtag wären 6 % der sächsischen sowie 4 % der westdeutschen Beschäftigten betroffen gewesen.

Abbildung 15: Betriebe mit Beschäftigten bzw. Beschäftigte, die zum 30.06.2024 weniger als 12,82 Euro brutto pro Stunde verdienten in Sachsen, Ost- und Westdeutschland



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024.

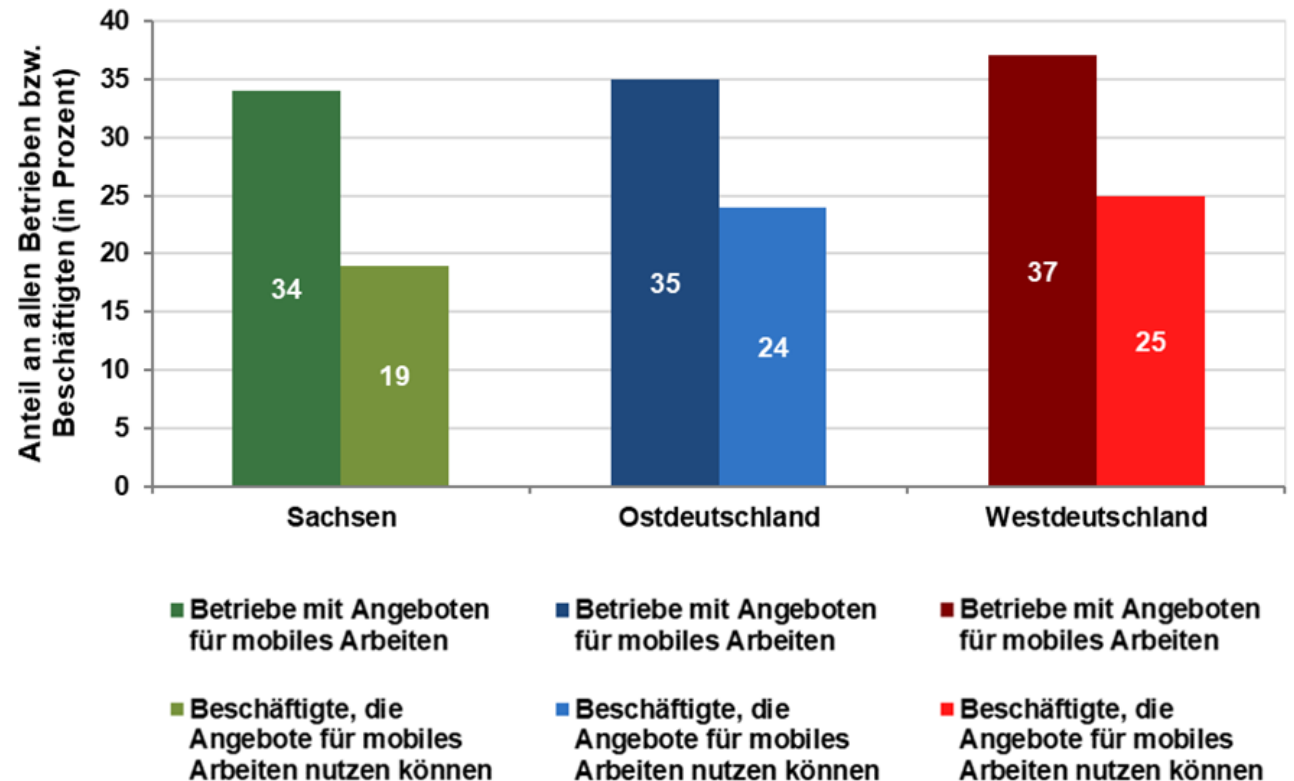
9. ATTRAKTIVITÄT DER ARBEITS- BEDINGUNGEN

Ein Drittel der Betriebe ermöglicht mobiles Arbeiten

Im Jahr 2024 bestand in jedem dritten sächsischen Betrieb (34 %) die Möglichkeit, von zu Hause und/oder unterwegs zu arbeiten, 19 % der Beschäftigten in Sachsen konnten davon Gebrauch machen.

In Ostdeutschland war mobiles Arbeiten in 35 % der Betriebe grundsätzlich möglich, in Westdeutschland lag der Anteil bei 37 %. Allerdings konnte in beiden Regionen ein größerer Anteil der Beschäftigten entsprechende Angebote nutzen, in Ostdeutschland insgesamt waren es 24 %, in Westdeutschland 25 %.

Abbildung 16: Betriebe mit Angeboten zum mobilen Arbeiten und Beschäftigte mit Möglichkeit zum mobilen Arbeiten in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2024



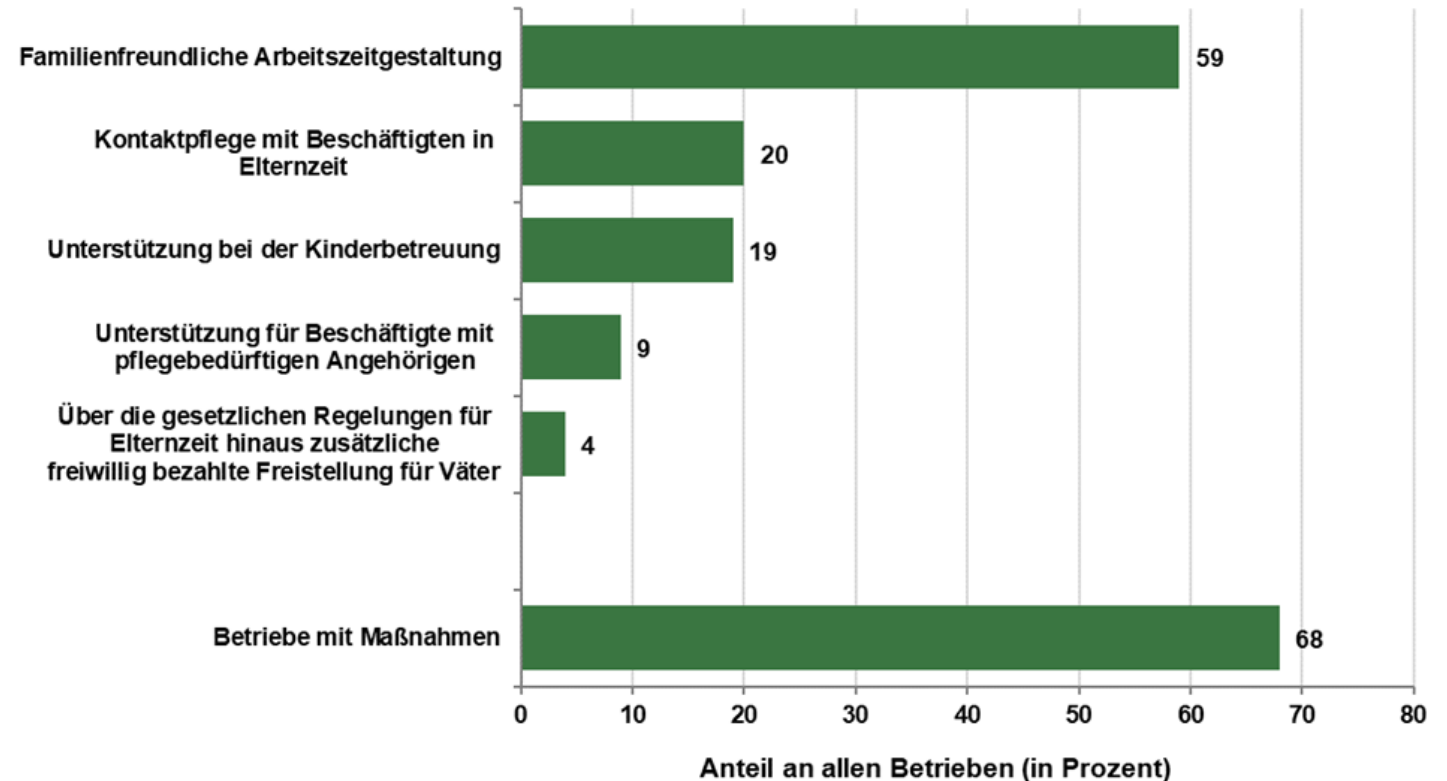
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024.

9. ATTRAKTIVITÄT DER ARBEITS- BEDINGUNGEN

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in zwei Dritteln der Betriebe

Gut zwei Drittel (68 %) aller sächsischen Betriebe boten Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf an. Im Jahr 2016 lag der Anteil noch bei 44 %. Eine familienfreundliche Arbeitszeitgestaltung spielte dabei die größte Rolle: 59 % der sächsischen Betriebe gaben an, mit Hilfe von flexiblen Arbeitszeiten, Home-Office, oder familienfreundlichen Teilzeitmodellen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu befördern. Kontaktpflege mit Beschäftigten in Elternzeit sowie Unterstützung bei der Kinderbetreuung (bspw. Betriebskindertagesstätten, Kooperationen mit Kindertagesstätten, Kinderbetreuung in den Ferien oder finanzielle Beteiligung an der Kinderbetreuung) wurden jeweils von etwa jedem fünften Betrieb durchgeführt. Andere Maßnahmen waren deutlich weniger verbreitet.

Abbildung 17: Betriebe mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Sachsen 2024



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024; Mehrfachantworten möglich.

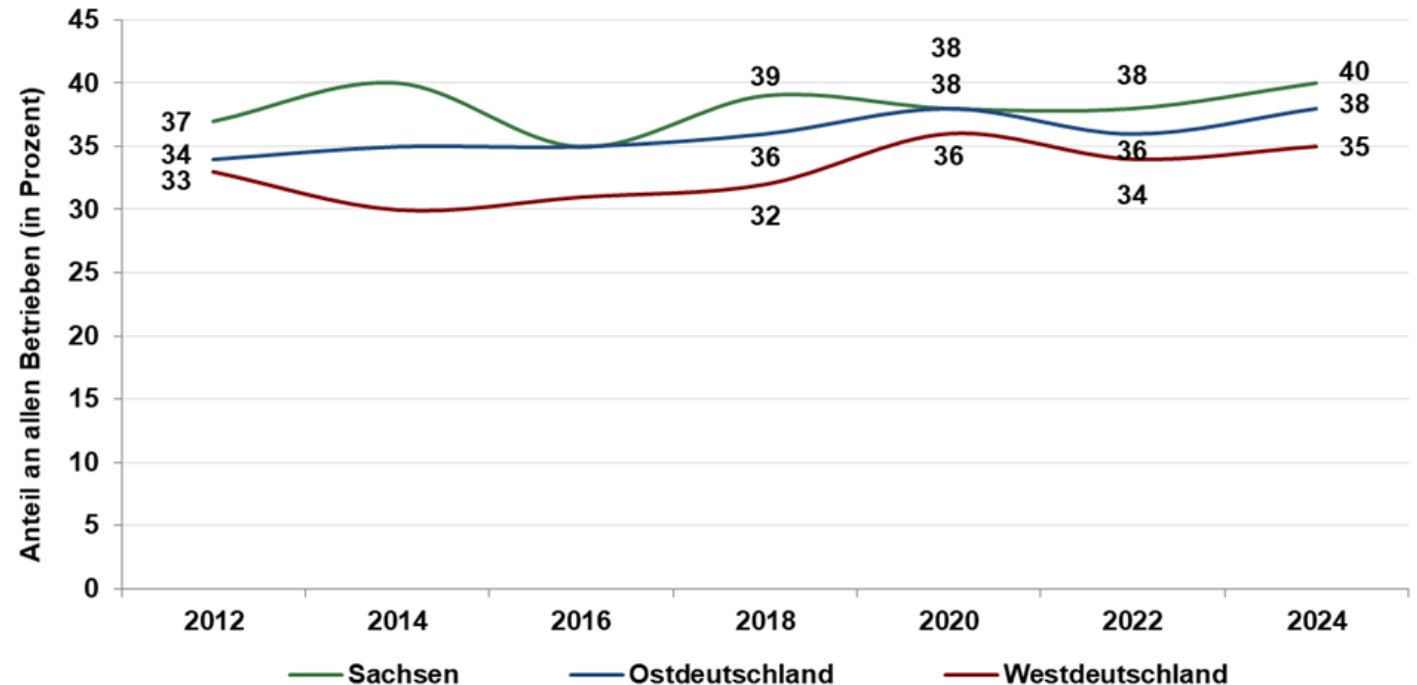
10. GESCHLECHTERBEZOGENE MERKMALE DER BESCHÄFTIGUNG

In zwei von fünf Betrieben Frauen an der Leitung beteiligt

Leitungsfunktionen wurden in Sachsen in der Mehrheit von Männern ausgeübt. Im Jahr 2024 waren in 40 % aller sächsischen Betriebe Frauen an der Leitung beteiligt: 27 % aller sächsischen Betriebe wurden alleine von Frauen geführt und in 13 % der Betriebe waren in der ersten Führungsebene sowohl Männer als auch Frauen vertreten. Entsprechend wurden damit 60 % der sächsischen Betriebe ausschließlich von Männern geleitet.

In Ostdeutschland insgesamt gab es in 38 % der Betriebe weibliche Führungskräfte, in Westdeutschland in 35 %.

Abbildung 18: Betriebe mit weiblichen Führungskräften in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2012 bis 2024*



* Die entsprechenden Informationen werden im IAB-Betriebspanel im Zweijahresrhythmus erhoben.
Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2012 bis 2024.

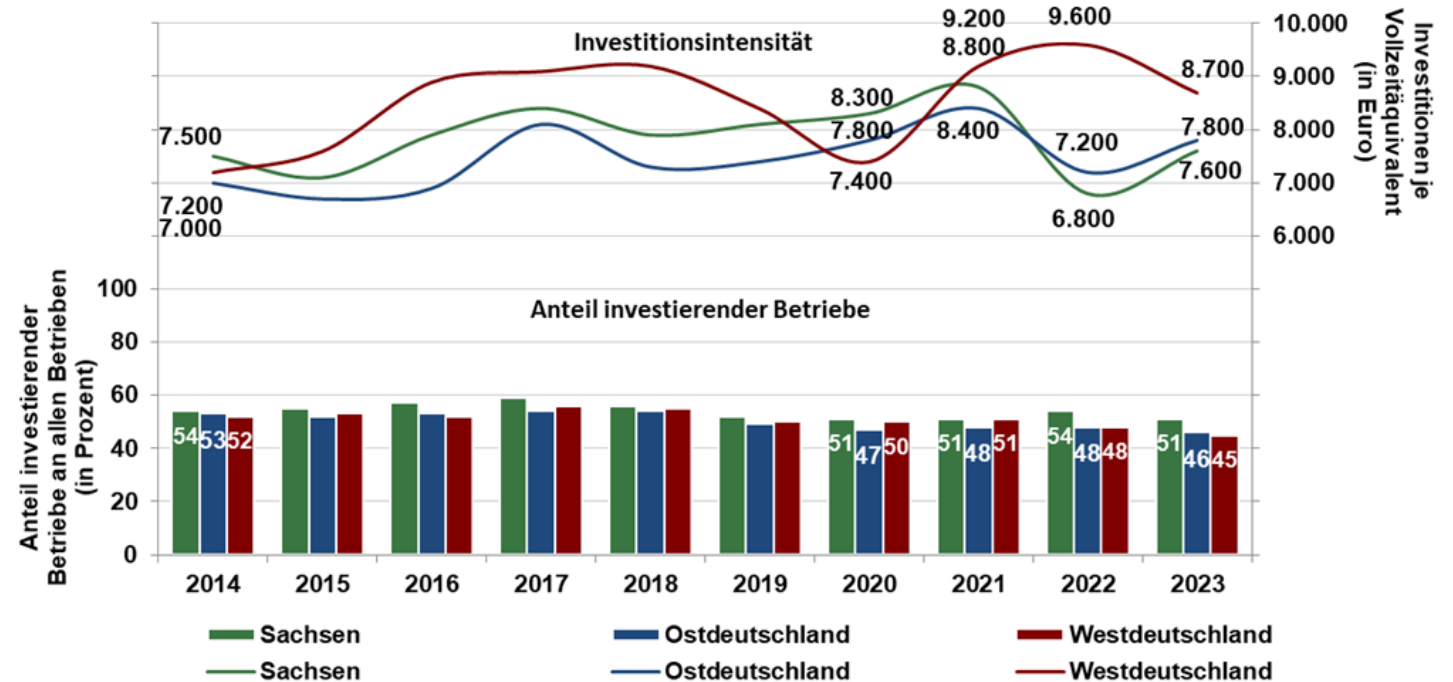
11. INVESTITIONEN

Anteil investierender Betriebe höher als in Ost- und Westdeutschland, Investitionsintensität niedriger

Im Geschäftsjahr 2023 investierte über die Hälfte (51%) aller sächsischen Betriebe in neue Produktionsmittel. In Ostdeutschland insgesamt investierten nur 46 % der Betriebe, in Westdeutschland lag der Anteil bei 45 %.

Das durchschnittliche Investitionsvolumen je Beschäftigter bzw. je Beschäftigtem (in Vollzeitäquivalenten) lag bei rund 7.600 Euro und stieg im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich an. In Ostdeutschland insgesamt lag die Investitionsintensität bei 7.800 Euro, in Westdeutschland bei 8.700 Euro.

Abbildung 19: Betriebe mit Investitionen und Investitionsintensität in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2014 bis 2023



Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswellen 2015 bis 2024. Hinweis: Im Jahr 2022 erfolgte eine Umstellung des Verfahrens zur Ermittlung von Vollzeitäquivalenten. Die Werte bis einschließlich 2015 wurden daher rückwirkend an die neue Berechnung angepasst.

11. INVESTITIONEN

Einsatz von grünem Wasserstoff für Fahrzeug und Produktion bisher fast nicht umgesetzt oder geplant

Der Einsatz von grünem Wasserstoff ist in den sächsischen Betrieben bislang sehr begrenzt: Fast ein Drittel der Betriebe (62 %) gab im Jahr 2024 an, eine Nutzung von grünem Wasserstoff für die Produktion wäre für sie nicht relevant, für den Einsatz in Fahrzeugen des Betriebes lag der Anteil bei 59 %. In den Betrieben, bei denen eine Nutzung in den jeweiligen Bereichen in Frage kommt, wurde dies bislang so gut wie nie umgesetzt und dies auch nicht geplant. Lediglich 1 % der Betriebe in Sachsen setzte grünen Wasserstoff bereits in der Produktion ein, 1 % plante den Einsatz für Fahrzeuge.

Tabelle 2: Betriebe mit Nutzung von grünem Wasserstoff für Fahrzeuge und Produktion in Sachsen 2024

Nutzung für ...	Ja, Nutzung	Ja, Planung	Nein, weder Nutzung noch Planung	Kann ich nicht sagen, kenne ich nicht	Gibt es nicht/trifft nicht zu
	%	%	%	%	%
Fahrzeuge	0	1	34	6	59
Produktion	1	0	31	5	62

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024. Hinweis: Ein geplanter Einsatz konnte nur von Betrieben angegeben werden, die grünen Wasserstoff bislang noch nicht nutzen.

12. INNOVATIONEN

Anteil der Betriebe mit Produktinnovationen leicht gesunken

38 % der sächsischen Betriebe setzten Innovationen um, etwas weniger als in Ostdeutschland insgesamt (39 %). In Westdeutschland realisierten im gleichen Zeitraum 46 % der Betriebe Innovationen.

Unter den sächsischen Betrieben führten 36 % Produktinnovationen durch, in Westdeutschland war es mit 43 % ein etwas höherer Anteil. Damit ist der Anteil von Betrieben mit Produktinnovationen in Sachsen im Vergleich zum Jahr 2022 gesunken: Damals hatten noch 38 % der sächsischen Betriebe neue oder verbesserte Produkte oder Dienstleistungen entwickelt.

Tabelle 3: Betriebe mit Innovationen nach Art der Innovation in Sachsen, Ost- und Westdeutschland 2023

Art der Innovation	Sachsen	Ostdeutschland	Westdeutschland
	%	%	%
Prozessinnovationen	10	13	15
Produktinnovationen	36	37	43
darunter:			
Weiterentwicklungen	28	29	35
Sortimentserweiterungen	19	20	21
Marktneuheiten	4	6	6
Betriebe mit Innovationen insgesamt	38	39	46

Quelle: IAB-Betriebspanel, Befragungswelle 2024; Mehrfachantworten möglich. Die Angaben beziehen sich auf das abgeschlossene Geschäftsjahr 2023.

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz

Verfasser/-innen: Linda Wittbrodt, Marek Frei (SÖSTRA GmbH, Berlin)

Datenerhebung: Verian

Redaktionsschluss: 30. Juni 2025